Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 65
Quelle:
Copyright:

(2) In der Stiftsbibliothek und der Österreichischen Nationalbibliothek existieren zahlreiche wohl zeit= gleiche Werke, die im Stil dem Legendar ent= sprechen.

(3) Die Verglasung des Kreuzganges von Heiligenkreuz ist mit dem Rankenstil des Legendariums stilistisch verwandt.

(4) In der Tochtergründung von Heiligenkreuz, in Zwettl existiert ein weitgehend textgleiches Exemplar, das in der Ausstattung zwar nicht dem Vorbild des Mutterklosters folgt, aber mit einer anderen Heiligen= kreuzer Handschrift (Csc.20) eng zusammenhängt.

(5) Nicht untersucht wurde mit Ausnahme der Marien= darstellungen, inwieweit die Auswahl der figürlichen Initialen mit der lokalen Heiligenverehrung zusammen= hängt und damit weitere Aufschlüsse für die Lokali= sierung liefert.

7.4. Typus und Ikonographie

7.4.1. Typus:

Das Legendarium gehört zur Grundausstattung einer Zisterzienserbibliothek[6]. Neben den drei österrei= chischen Exemplaren in Heiligenkreuz, Zwettl und Lilienfeld hat sich - um das bekannteste Beispiel aus dem Bereich der französischen Mutterklöster zu nennen - auch ein Legendarium aus Citeaux (Dijon,